

Jubiläum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **85 (1978)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Zukunftsaussichten der Hesta AG für 1978/79 werden dank der seit langem verfolgten Politik der geographischen und produktmässigen Diversifikation insgesamt als gut beurteilt. Erfreulich aber war der positive und in die Zukunft gerichtete Glauben an die Bewältigung der Probleme aller Unternehmungen. Man sieht hier nach vorne und man spürt, dass hier für die Zukunft gekämpft wird. JN

Jubiläum

150jähriges Firmenjubiläum der AG Müller & Cie., Neuhausen am Rheinflall

Die älteste und bedeutendste schweizerische Spielkartenfabrik, die AG Müller & Cie. in Neuhausen am Rheinflall, feierte dieses Jahr ihr hundertfünfzigjähriges Bestehen.

Aus diesem Anlass fand in den Räumen des Museums zu Allerheiligen in Schaffhausen vom 28. Oktober bis 19. November d. J. eine Ausstellung statt, bei der aus der Fülle des sorgfältig gepflegten Firmenarchivs die Entwicklung der drei Fabrikationssparten: Spielkarten, Bahnbillette und Steuerungspapiere für Webmaschinen, im geschichtlichen Ablauf einer breiteren Oeffentlichkeit gezeigt wurde. Zu der am Vortag der Ausstellungseröffnung veranstalteten Vernissage war unter den zahlreichen Gästen auch die Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) durch deren Präsidenten X. Brügger vertreten. Im Zusam-

menhang mit dem Firmenjubiläum ist im weiteren eine bis 28. Januar 1979 dauernde Ausstellung von Schweizer Spielkarten im Kunstmuseum Zürich zu sehen. Die Schaffhauser Spielkarten sind auch heute noch das wichtigste Produkt der Firma, die derzeit rund 80 Mitarbeiter beschäftigt.

Wenn auch der Schweizer bei Spielkarten in erster Linie ans Jassen denkt, so sind Jasskarten keineswegs die einzige Kartensorte, die in Schaffhausen erzeugt wird. Das Spielkartensortiment umfasst nahezu 250 verschiedene Gattungen. Diese werden nicht nur in der Schweiz verkauft, sondern zum grossen Teil in mehr als 60 Länder exportiert. Neben den Karten des üblichen Gebrauchs werden luxuriöse Bridge- und Patience-Karten, desgleichen auch Tarok-, Wahrsagespiel- sowie Zauber-Karten hergestellt. Vor allem sind es diese Spezialitäten, nach denen im Ausland entsprechende Nachfrage besteht.

Mitte des vorigen Jahrhunderts gesellte sich zur Spielkartenfabrikation die Erzeugung von Bahnbilletten und im Jahre 1894 wurde die Herstellung von Steuerungspapieren für Schaft- und Jacquardmaschinen in das Fabrikationsprogramm aufgenommen.

Die zu Endlosbändern zusammengefügteten Papierbahnen beinhalten in Form gestanzter Lochungen die zu webende Stoffbindung. Hochleistungs-Webmaschinen — oftmals schweizerischer Herkunft —, die in der ganzen Welt unter verschiedensten klimatischen Bedingungen zum Einsatz kommen, verlangen von diesen Steuerbändern nicht nur absolute Dimensionsgenauigkeit und Stabilität, sondern auch sehr hohe Zerreis- und Durchstossfestigkeit. Herkömmliche Papiere werden mehr und mehr durch Kombinationsprodukte aus Aluminium mit Papier, Plastik mit Papier oder reines Kunststoffmaterial ersetzt. Für das Bedrucken, Zusammenschliessen zu Endlosbändern, Anbringen der Randverstärkungen und die Perforation der Führungslochungen werden Spezialmaschinen verwendet.

Ebenso sind für die Ausrüstung der Spielkarten sowie für die Herstellung der Bahnbillette und Webmaschinen-Steuerungspapiere verschiedene Spezialmaschinen erforderlich. Da diese auf dem Maschinenmarkt nicht erhältlich sind, müssen sie von der AG Müller in eigenen Werkstätten selbst gebaut werden.



Fabrikations- und Bürogebäude



In einem komplizierten Verfahren werden Steuerpapiere mass stabil gemacht und mit der erforderlichen Transportlochung versehen.

Abschliessend soll noch festgehalten werden, dass Firmenjubiläen zum hundertfünfzigjährigen Bestehen, vor allem wenn es sich um Familienbetriebe handelt, relativ selten sind. Um so erfreulicher ist es, ein solches Fest begehen zu können. So gratuliert auch die Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) der AG Müller & Cie. zu diesem festlichen Anlass, wünscht weiterhin eine gedeihliche Entwicklung und guten geschäftlichen Erfolg. Gerne schliesst sich auch die Redaktion der «mittex» diesen Wünschen an. (Rü)

Splitter

Mutmassliche Rückzahlungen von Kapitalexporten 1978 bis 1983

Dank der Bestimmung, dass bewilligungspflichtige Kapitalexporte aus der Schweiz in Form von Auslandsanleihen, Notes und Bankkrediten unmittelbar nach Vollzug bei der Nationalbank in fremde Währung umzutauschen sind, werden deren aus Wechselkurspolitischen Gründen vorgenommenen Devisenkäufe mehr oder weniger ausgeglichen. Eine volle Kompensation der dadurch erfolgten Erhöhung der Inlandliquidität ist bisher allerdings nie gelungen. Die Nationalbank ist aber auch am Ausmass der Rückzahlung früherer Kapitalexporte interessiert, weil diese eine zusätzliche Frankennachfrage schafft, sofern keine volle Konversion stattfindet. Sie führt deshalb eine detaillierte Statistik über die mutmasslichen Rückzahlungen. Bei den Auslandsanleihen wird dabei auf die mittlere Laufzeit abgestellt, während Notes seit letztem Spätherbst nicht mehr mit vorzeitigen Rückzahlungsklauseln ausgestattet werden dürfen. Aus praktischen Gründen erfasst die Statistik ferner die Bankkredite nicht. Anno 1977 beliefen sich die effektiven Rückzahlungen auf 5,8 Mia Fr. Für das laufende und das folgende Jahr werden sie auf 4,8 bzw. 5,3 Mia

geschätzt. Eine Kumulation erfolgt mit 8,1 Mia im Jahre 1980. In den beiden folgenden Jahren wird mit 6,6 bzw. 5,2 Mia gerechnet, für 1983 hingegen wieder mit einer Häufung auf 7,6 Mia. Diese Ziffern sind für die Wechselkurspolitik von ebenso grosser Bedeutung wie für die Geldpolitik, und zwar je nach der dannzumaligen Konjunktur- und Inflationssituation.

Beachtliche Schwankungen der Arbeitsproduktivität

Wenn vom Brutto-Sozialprodukt die Transaktionen von Kapital- und Arbeitseinkommen mit dem Ausland ausgeklammert werden, so gelangt man zum Brutto-Inlandprodukt. Wird dieses auf die im Lande Beschäftigten verteilt, so lässt sich daraus die Veränderung der Arbeitsproduktivität berechnen. Nach der «Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung» stieg die Arbeitsproduktivität im Vorjahresvergleich 1970 um rund 5 1/2 %. In den folgenden vier Jahren sank die jährliche Verbesserung sukzessive bis auf 2 % und ging im Jahre 1975 sogar um den gleichen Prozentsatz zurück. Nach noch provisorischen Berechnungen erhöhte sie sich aber bereits im folgenden Jahr wieder um knapp 2 % und nach ersten Schätzungen im vergangenen Jahr sogar um annähernd 4 %. Für das laufende Jahr rechnen die buseigenen Experten hingegen wieder mit einem auf etwa 1 1/2 % verlangsamten Anstieg der Arbeitsproduktivität. Dies erklärt sich einerseits aus der erwarteten Stabilisierung der Beschäftigung und andererseits aus der prognostizierten spürbaren Verlangsamung des Wachstums des realen Brutto-Inlandproduktes, die um mehr als die Hälfte kleiner ausfallen dürfte als im Vorjahr.

Soziale Wohlfahrt bald bedeutendste Bundesaufgabe

Die funktionale Ausgabenstruktur des Bundes hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. So beanspruchte die Landesverteidigung 1960 noch über 37 % des Haushalts; es folgten die Landwirtschaft mit 13,3 % und die Soziale Wohlfahrt mit 12,5 %. Unterdessen ist der Anteil der Militärausgaben ständig zurückgegangen, nämlich auf 20,1 % im vergangenen Jahr. Aehnlich erging es dem Bereich Landwirtschaft, dessen Anteil bis 1977 auf 9,3 % abgenommen hat. Umgekehrt wurden vor allem die Ausgaben für Verkehr/Energie sowie für die Soziale Wohlfahrt bedeutender. Während der Anteil des erstgenannten Sektors 1977 knapp 17 % ausmachte, steigerte sich der Stellenwert der Sozialen Wohlfahrt auf 19,4 %, gemessen an den Gesamtaufwendungen des Bundes. Laut Finanzplan 1979—81 wird diese Ausgabengruppe nun 1978 erstmals den bisherigen «Leader» Landesverteidigung (19,5 %) überflügeln, indem 19,9 % des Budgets auf Aufwendungen für die Soziale Wohlfahrt entfallen.

Kreativitätspreis für neue Stoffstrukturen

Studenten aller Textilhochschulen bzw. Textilfachschulen sind aufgerufen, während des Wintersemesters 1978/79 an einem Wettbewerb teilzunehmen, bei dem es um die Kreation neuartiger Strickstoffstrukturen — unter Ausnutzung der zahlreichen Bindungsvarianten und des Garneinsatzes — geht. Der Veranstalter, der Strickmaschinenhersteller Sulzer Morat, möchte auf diese Weise einen Beitrag zur Nachwuchsförderung der zukünftigen Maschenstoffspezialisten leisten. Gleichzeitig denkt man, dass dieser Wettbewerb geeignet ist, dem Strickstoff (Bekleidung, Heimtextilien und technische